



Verdoppelung des Kampffjetbetriebs auf dem Flugplatz Emmen ist nicht vom Tisch!

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen (SFE) hat Ende November 2016 vor einer drohenden Verdoppelung der Kampffjetbewegungen auf dem Flugplatz Emmen gewarnt. Der Vorwurf des VBS, der SFE argumentiere mit falschen Zahlen und betreibe Angstmacherei ist bis heute unbelegt und faktenfrei geblieben. Fakt ist dafür die Einstellung des Kampffjetbetriebs in Sion und der 24h Luftpolizeidienst auf dem Flugplatz Emmen.

Aus den offiziellen Unterlagen des VBS ergibt sich, dass für rund 3'600 Kampffjetbewegungen noch offen ist, ab welchem Flugplatz sie abgewickelt werden. In Frage kommen Payerne, Meiringen oder Emmen. Die Anzahl Flugbewegungen für Payerne und Meiringen ist bereits definitiv geregelt (Payerne) oder soll mit dem aktuellen Planungsschritt definitiv festgelegt werden (Meiringen). Bleibt also Emmen. Der SFE hat bei Bundesrat Parmelin nachgefragt, welche der von ihm verwendeten Zahlen falsch seien und um die richtigen Zahlen und um die Bestätigung gebeten, dass die Anzahl Kampffjetbewegungen auf dem Flugplatz Emmen im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee gleich bleibe (d.h. inklusive der Neubeschaffung eines Kampffjets). Eine Antwort ist bis heute ausgeblieben. Dafür hat das VBS mit Medienmitteilung vom 7. Dezember 2016 die definitive Einstellung des ordentlichen Kampffjetbetriebs auf dem Flugplatz Sion bekannt gemacht. Und der Kommandant des Flugplatzes Emmen kündigt im Editorial des Bulletins des Flugplatzkommandos Emmen 1/2017 an, dass während des flugintensiven August (und in weiteren Perioden als Ausweichflugplatz) der Luftpolizeidienst ab Emmen von 8 bis 18 Uhr, zukünftig im 24h Betrieb geleistet wird

Gefordert ist nun der Regierungsrat, der im Rahmen der Vernehmlassung zum Sachplan Militär klar für eine Begrenzung der Kampffjetbelastung auf maximal den heutigen Stand eintreten muss. Er muss auch darauf pochen, vom VBS klare und verlässliche Zahlen zu erhalten.

Emmenbrücke, 9. Januar 2017

Luzius Hafen, Präsident SFE

Für Rückfragen am Dienstag, 10. Januar 2017

044 250 70 70
079 797 10 17